

Less is more – More or less! (oder: Rettet den Hausverstand!)

„Für die schweren Aufgaben suche ich eine faule Person aus, denn diese findet den leichtesten Weg, sie zu lösen“, soll eines von Bill Gates' Management Mottos sein. Warum dieses Zitat an den Anfang dieses Blogs? Ist es heute nicht so, dass wir sowohl in Wirtschaft als auch in der Gesellschaft vollkommen überfressen, aber nicht satt sind? Jeder*) von uns kann heute im Internet stundenlang nach dem richtigen Geschenk für seine Liebste suchen. Option über Option tut sich auf und das Phänomen ‚Paralyse durch Analyse‘ ist schneller da als man denkt: Vollkommen verwirrt und gerädert versuchen wir den Fokus wieder zu finden, uns zu regenerieren, um die nächsten ‚Multi-Tasking-Aufgaben‘ in der Firma bewältigen zu können. Von einer Überforderung in die nächste Reizüberflutung. Nein, nicht ‚Speed kills‘ sondern ‚too much kills‘. Kontrollierter Speed kann sogar gesund sein, wenn effektiv und mutig gehandhabt. But too much is too much.

„Die Menschen hetzen sich ab, wollen immer mehr. Mehr Geld, mehr Karriere, mehr PS, mehr Sex. Mehr, als zu holen ist. Prallen dabei steinhart aufeinander wie Abrissbirnen, reißen Beziehungen ein, die Grenzen anderer, ihre eigene Gesundheit. Pausenlos, in Eile und im mit einer Freudlosigkeit, die sich genauso bedenklich ausbreitet wie die tausenden To-dos und Termine im Kalender‘ 1).

Über die langfristigen Konsequenzen, vor allem auf der gesundheitlichen Ebene, soll hier nicht geschrieben werden. Das ist unter dem immer häufiger strapazierten Überbegriff ‚Burn-Out‘ allzu bekannt oder nennen wir es ‚trendy‘. Jede Bewegung löst eine Gegenbewegung aus. So wurde z.B. fast parallel zum Burn-Out das Thema Resilienz geboren (ein anderes Wort und Konzept für Life Balance).

Die Forderung im Organisationsgeschehen nach fundamentalem ‚Back to the roots‘? steht im Raum (nicht kosmetisch z.B. durch die Implementierung von betrieblichen Gesundheitsprogrammen oder anstatt 5 S kommt 6 S). Managementkonzepte, Organisationsmodelle, Strategieansätze und Leitbilder. Alles im Überfluss vorhanden. Management by Hausverstand wurde zunehmend abgelöst durch Management by Powerpoint. Wir leben einen Informations- und Toolüberfluss, wo keiner mehr durchsteigt. Bedeutet nicht Powerpoint, dass ich sich jemand 10 Stunden vorbereitet, um eine 10 seitige Präsentation zu produzieren was er in 10 Minuten hätte auch sagen können? Oder so ähnlich ...

Aber welche Lösungen können aus diesen Symptombeschreibungen für die Management- und Organisationspraxis abgeleitet werden?

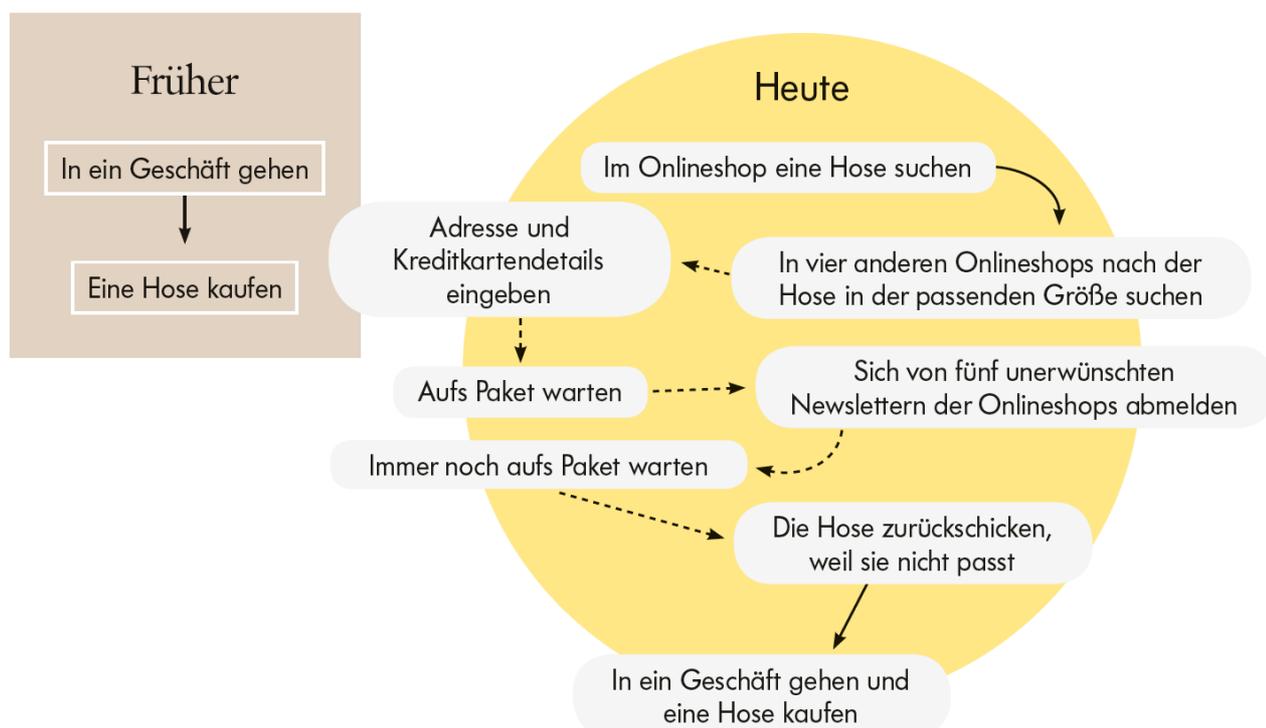
- Vermeidung der Krankheit ‚Meetingitis‘: z.B. durch Entrümpelung (welche Meetings brauchen wir überhaupt?), weiteres durch Mutation von Sitzungen in Stehungen und – ganz zentral – durch Entwicklung einer offenen, sachlichen Konfrontationskultur (zum Punkt kommen, nicht nur höflich zustimmen und nachher konträr handeln, Kritik nicht persönlich nehmen, ...)
- Verschlankung der Reporting- und Mailkultur: Weg von einem ‚Kennzahlen-Wust‘ hin zu wenigen KPI's und diese wenigen sollen wiederum mehr im Dialog (face2face) gepflegt, gemonitored und intern gebenchmarked werden.
- Mailsysteme auf den Kern reduzieren – es ist ein Informations- und kein Kommunikationstool.
- Wenn Erhebungen und Befragungen, dann nach dem KISS-Prinzip: Keep it simple and short! Weg von Fragenfriedhöfen hin zu wenigen und klaren quantitativen Fragen, deren Ergebnisse qualitativ besprochen und interpretiert werden. Und zwar offen im Team und versehen mit einer konstruktiven Konfliktkultur.

- Weg von Momentaufnahmen hin zu einem Entwicklungsmonitoring: Maßnahmen konsequent aus Befragungen ableiten (Zauberwort = TUN) und von den Mitarbeitern regelmäßig Resonanz einholen (kurz und kompakt).
- Weg vom ISO-Wahn hin zum authentischen und selbstverantwortlichen Mitdenken eines jeden Einzelnen. Nicht falsch verstehen: Es braucht Stabilität in den wichtigsten Prozessen, aber auch Flexibilität im ad hoc Auslegen und im flexiblen (sprich kundenorientierten) (Re)agieren. Lebt nicht Ihre Organisation auch ein Paralleluniversum? ISO und Audit am Papier, gelebt wird anders.
- Nachhaltige Steigerung der Veränderungsfitness aller im Unternehmen. Das Unternehmen ist keine Maschine, die einmal jährlich einer Generalinspektion unterzogen wird, sondern besteht aus Menschen, die nachhaltig, eigenverantwortlich und mit Freude sich selber managen (und wenn einer dabei ein Tool bzw. eine App wie ‚Pacer‘, welches z.B. die Schritte pro Tag zählt, anwendet, so sei es ihm vergönnt). Gönnen Sie Ihrer Organisation auch eine regelmäßige Gesundenuntersuchung – mit More Than Checks natürlich 😊.

‘Wir verwechseln das wirklich Wichtige mit dem enttäuschenden Spielzeug und bezahlen mit der Gegenwart dafür. Genau dazu sollen wir auch verführt werden. Denn es hält uns – wie Kinder – beschäftigt, und solange wir beschäftigt sind, stellen wir keine unangenehmen Fragen, bleiben schön angepasst und fleißig.’²⁾

Abschließend ein praktisches Beispiel, welches die Chuzpe der heutigen Zeit zeigt, wenn man zu viele Optionen hat ... Too Much is too much!

Eine Hose kaufen



Aus der dem Magazin ‚brand eins‘, Schwerpunkt: Digitalisierung

¹⁾ Im Sinne der Sprachvereinfachung spreche ich immer auch das andere Geschlecht an

²⁾ <http://mymonk.de/kaputte-gesellschaft/>